

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühren die Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 36.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Freitag, den 4. Mai.

1917.

Amtliches.

J. Nr. L. 660.

Marienberg, den 23. April 1917.

Betr. Arbeitshilfe in der Land- und Forstwirtschaft.

Die Herren Bürgermeister mache ich auf die von dem Herrn stellv. Kommandierenden General in Frankfurt a. Main erlassene Verordnung über Arbeitshilfe in der Land- und Forstwirtschaft vom 7. April ds. Js. (abgedruckt in Nr. 32 des Kreisblattes) aufmerksam. Nach § 2 dieser Verordnung ist jede männliche oder weibliche Person verpflichtet, auf Aufforderung des Bürgermeisters ihres Wohnortes im Bezirk ihrer Wohn- oder Nachbargemeinde gegen den jeweils am Arbeitsorte üblichen Lohn eine ihren Kräften und Fertigkeiten entsprechende land- oder forstwirtschaftliche Arbeit insoweit zu übernehmen, als es ohne wesentliche Schädigung ihrer eigenen Verhältnisse geschehen kann. Die Herren Bürgermeister wollen von dieser Befugnis jeden nötigen Gebrauch machen.

Außerdem ist nach § 1 der Verordnung männlichen und weiblichen Personen, die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind, verboten, ohne meine schriftliche Genehmigung in eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung überzutreten und ebenso dürfen jugendliche Personen, die in einem Arbeitsverhältnis bisher noch nicht gestanden haben, ohne meine schriftliche Genehmigung eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung nicht annehmen.

Diese Vorschrift ist genau zu beachten. Übertretungen sind mir anzuzeigen.

Der Königliche Landrat.
Ehon.

J. Nr. L. 340.

Marienberg, den 2. Mai 1917.

Terminfalender.

Dienstag den 1. Mai d. Js. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 28. Februar ds. Js. L. Nr. 340 (Kreisblatt Nr. 19) betreffend: Einleitung der Landwirtschaftskammerbeiträge nebst den diesjährigen und vorjährigen Erhebungslisten an die Königliche Kreiskasse hierselbst.

Der Königliche Landrat.
Ehon.

Verordnung über Eier.

Vom 24. April 1917.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 927) wird, wie folgt, geändert:

- § 9 Abs. 2 wird gestrichen.
- § 17 erhält folgenden Abs. 2:

„Neben der Strafe kann auf Einziehung der Eier oder der verbotswidrig hergestellten Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.“

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. April 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Dr. Helfferich.

Tab. Nr. A. U. 4673.

Marienberg, den 1. Mai 1917.

Bekanntmachung

betreffend Abänderung der Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 55), betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften. Vom 20. April 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Massnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

- An Stelle des ersten Satzes im Abs. 3 des § 2 tritt folgende Bestimmung:

Anspruch auf Unterstützung nach Abs. 1 besteht nur, wenn ein Entgelt nicht gezahlt wird. Das Pflegeverhältnis muß bereits vor Beginn des Krieges bestanden haben, es sei denn, daß die Pflegekinder erst während des Krieges geboren oder elternlos geworden sind.

2. Im § 4 Abs. 1 werden die Zahlen „15“ durch „20“ und „7,50“ durch „10“ ersetzt. Die Bestimmung zu 1 tritt mit Verkündung dieser Verordnung, zu 2 mit dem 1. Mai 1917 in Kraft. Berlin, den 20. April 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Wird hiermit veröffentlicht
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. Nr. R. U. 4761.

Marienberg, den 3. Mai 1917.

Meldung der beschlagnahmten Aluminiumgegenstände.

Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß nicht alle Besitzer die durch Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos des 18. Armee-Korps vom 1. 3. 1917 beschlagnahmten Gegenstände aus Aluminium nach dem vorgeschriebenen Formular zur Anmeldung gebracht haben. Aus den meisten Gemeinden des Kreises liegen 3. St. Meldungen überhaupt noch nicht vor.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 7 vorerwähnter Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos — abgedruckt im Kreisblatt Nr. 18 — und auf die vorgedruckten Strafbestimmungen sowie auf meine Ausführungsbestimmungen vom 20. 3. 17 — abgedruckt im Kreisblatt Nr. 24 — mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß sich die Besitzer von meldepflichtigen Aluminiumgegenständen bereits strafbar gemacht haben, wenn die vorgeschriebene Meldung bis jetzt nicht erstattet wurde. Von Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft will ich jedoch noch absehen, wenn mir die Meldungen nunmehr aber bestimmt bis zum 8. d. Mts. vormittags zugehen.

Meldeformulare wurden i. St. den Herren Bürgermeistern zugestellt und können bei diesen in Empfang genommen werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, hierauf in der Gemeinde ortsfällig aufmerksam zu machen. Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Marienberg, den 3. Mai 1917.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 27. April 1917, Kreisblatt Nr. 35, mache ich darauf aufmerksam, daß nach sachverständigem Gutachten zur Bestellung von 1/2 Morgen Saatbeet mit Kohlrüben 1 1/2 Pfund Samen genügt.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Marienberg, den 2. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kreis Ausschuß in Gemäßheit der §§ 15 und 20 des Reglements der Kreis Schweineversicherung für das Geschäftsjahr 1917 die Beiträge zur genannten Versicherung pro Schwein auf monatlich 30 Pfg. und die zu zahlenden Entschädigungen nach dem Tarife des Vorjahres festgesetzt hat.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies in ortsfälliger Weise bekannt zu machen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreis Ausschuß auf Grund des § 15 des Reglements der Kreis Rindviehversicherung beschlossen hat, für das Geschäftsjahr 1917 also vom 1. April 1917 bis 31. März 1918, 2% von den Versicherten als Beitrag zu erheben. Es kann für die beiden ersten Versicherungsperioden je 0,7% und für die letzte 0,6% zur Erhebung.

Die Herren Bürgermeister und Beauftragten der Kreis Rindviehversicherung wollen dafür Sorge tragen, daß der Prämiensatz unter den Mitgliedern bekannt wird.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Marienberg, den 25. Juni 1890.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. 9. 1867 (G. S. S. 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (G. S. S. 195), wird unter Zustimmung des Kreis Ausschusses für den Umfang des Oberwesterwaldkreises folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Wer während der durch die Ortspolizeibehörde nach Anhörung des Gemeinderats und des Feldgerichts bestimmten und in ortsfälliger Weise bekannt gemach-

ten Zeit Hühner auf bestellten Aekern auf Wiesen und in Gärten umherlaufen läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haftstrafe tritt.

§ 2.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Juli d. Js. in Kraft.

Der Königliche Landrat.
gez. Schlosser.

Marienberg, den 1. Mai 1917.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Die jetzige Zeit erfordert es mehr denn je unseren heimischen Saaten einen besonderen Schutz und gute Pflege angedeihen zu lassen. Indem ich vorstehende Polizeiverordnung erneut in Erinnerung bringe, ersuche ich Sie, die mit dem Ortsgericht zu vereinbarenden Sperrzeiten für die Hühner während Frühjahrsbestellung, sofern dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich festzusetzen und bekannt zu geben. Etwaige vorkommende Übertretungen sind mir Strafe zu ahnden.

Der Königliche Landrat.
Ehon.

Frankfurt a. M., 23. April 1917.

Wir teilen hierdurch mit, daß auf Grund von heimischen Untersuchungen und sonstigen Nachprüfungen die Preisprüfungsstelle in Frankfurt a. M. für nachbenannte Erzeugnisse die Zulassung zum Verkauf in Frankfurt a. M. abgelehnt hat und geben anheim, die Gewerbetreibenden des dortigen Bezirkes in geeigneter Form davon zu unterrichten, mit dem Bemerkung, daß sie sich unter Umständen strafbar machen, wenn sie ein verhältnismäßig wertloses Produkt zu einem zu hohen Preis verkaufen oder ein solches, dessen Ankündigungen nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Die in Frage kommende Erzeugnisse sind folgende:

1. Dr. vom Dorps Tapioka-Suppe,
2. Eolin-Tabletten. Chemische Fabrik Blattal b. Freudensdorf,
3. Backpulver Marke Sieger, in verschiedener Ausführung von der gleichen Firma,
4. Kaiser-Ei-Ersatz von F. W. Threnhardt, Hof i. B.

Preisprüfungsstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Marienberg, den 2. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die Gewerbetreibenden in ihrer Gemeinde in geeigneter Weise von dem Inhalt obenstehenden Schreibens Kenntnis zu geben.

Der Kreis Ausschuß des Oberwesterwaldkreises.

Marienberg, den 4. Mai 1917.

Der Herr Regierungspräsident hat die Polizeistunde für den Wirtshausbetrieb für die Zeit vom 1. Mai bis 31. August d. Js. für die Gemeinden Marienberg und Hachenburg auf 11 Uhr abends und für alle übrigen Orte des Kreises an den Wochentagen von Montags bis Freitags auf 10 Uhr, und an den Samstagen, Sonn- und Feiertagen auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Mit dem 1. September d. Js. tritt ohne weiteres die bisherige Polizeistunde wieder in Kraft.

Der Königliche Landrat.

Marienberg, den 4. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister zu: Altrich, Dreifelden, Erbach, Hardt, Hinterröhren, Rachenberg, Rirburg, Kroppach, Langenhahn, Marienberg, Mündersbach, Nister, Oberhattert, Obermörsbach, Rohenhahn, Stein-Wingerl, Streithausen, Urmay, Weisenberg, Winkelbach und Hachenburg werden hiermit an die Erledigung meiner Verfügung vom 23. April — Kreisblatt Nr. 33 — betr. Anzeige über die ausgegebenen Fleischkarten, erinnert.

Ich erwarte Erledigung binnen 24 Stunden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 1. Mai (W. I. B.) (Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Arras blieb die Kampfstärke der Artillerie auf beiden Scarpe-Üfern wechselnd stark.

Vorwärts unserer Kampflinie bei St. Quentin finden täglich kleine Gefechte unserer Sicherungen mit den

Vortruppen der Gegner statt. St. Quentin selbst liegt oft unter Feuer. Gestern erhielt die Kathedrale fünf Treffer.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne, am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne zwischen Sillery und der Suippes-Niederung dauerte die Artillerieschlacht mit wenigen Unterbrechungen an; zwischen Soissons und Reims war sie vor allem gegen Abend heftig. Nachts bei Berry-au-Bac, am Brimont und östlich von Curcy vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne steigerte sich am Vormittag das Feuer zu stundenlanger, stärkster Wirkung.

Bald nach Mittag setzte zwischen Prosnes und Auberive der französische Angriff ein. Frische Divisionen waren herangeführt, um uns die Höhenstellungen südlich von Nauron und Moronvilliers zu entreißen.

Der Ansturm ist am zähen Widerstand unsrer Truppen gescheitert. Nach hartem hin- und herwogenden Ringen sind die dort kämpfenden badiſchen, sächsischen und brandenburgischen Regimenter in vollem Besitz ihrer Stellungen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten.

Ein zweiter Angriff, abends südlich von Nauron vordringend, vermochte an dem Mißerfolg nichts zu ändern.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, drei durch Flugabwehrkanonen abgeschossen.

Drei unserer Kampfeinsitzer griffen eine Gruppe von fünf französischen Fesselballonen nordwestlich von Reims an und brachten sie sämtlich brennend zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Frontabschnitten forderte russisches Artilleriefeuer unsere Gegenwirkung heraus.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen und westlich des Wardars hat in den letzten Tagen lebhafteres Feuer angehalten.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 2. Mai (M. I. B.) Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Südlich von Ypern nahm zeitweilig die Feuerfähigkeit zu.

Auf dem Kampffeld von Arras scheiterten vormittags entlassene Vorstöße westlich von Arras, bei Monchy und Fontaine.

Von Mittag an hat sich der Artilleriekampf wieder gesteigert, er blieb auch nachts stark.

Front des deutschen Kronprinzen.

Heftigen Feuerwellen vor Tagesrauen folgten gewaltsame Erkundungen der Franzosen bei Cerny und an der Aisne; der Feind wurde zurückgewiesen.

Mittags setzte der Feuerkampf auf der ganzen Front wieder mit voller Kraft ein.

Nächtliche Unternehmungen unsrer Stoßtrupps nördlich der Aisne brachten Gewinn an Gefangenen und Maschinengewehren. Bei Säuberung eines Franzosennestes nordöstlich von Sillery wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt und über 50 Gefangene erhalten.

Erneute Vorstöße der Franzosen am Chemin-des-Dames-Rücken wurden im Nahkampf abgeschlagen.

Bei den Kämpfen in der Champagne am 30. April sind über 400 Gefangene in unsrer Hand geblieben; ihre Aussagen ergeben, daß den neu eingesetzten französischen Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden Preis uns die Höhenstellungen südlich von Nauron und Moronvilliers zu entreißen. Dieses Ziel der französischen Führung ist an keiner Stelle erreicht worden.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 14 Flugzeuge.

Leutnant Wolff schoß seinen 28. und 29., Leutnant Schäfer seinen 24. und 25. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In mehreren Abschnitten war die russische Feuerfähigkeit und entsprechend die unsre lebhafter als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Grenzgebirge der Moldau griffen nach starkem Feuer mehrere russische Bataillone nördlich des Dittz-Tales an. Sie wurden verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die lebhafteste Befestigtätigkeit im Cerna-Bogen und auf dem Westufer des Wardars hält an. Eins unserer Fluggeschwader unternahm mit erkannt gutem Erfolge einen Bombenangriff gegen Munitionslager bei Bac an der Cerna.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 3. Mai. (M. I. B.) Amlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Dem anhaltenden Artilleriekampf der letzten Tage

ist auf beiden Scarpe-Ufern heute früh Trommelfeuer gefolgt.

Dann haben in breiter Front neue englische Angriffe begonnen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Bei günstiger Beobachtung erreichte die Kampftätigkeit der Artillerien und Minenwerfer gestern große Stärke.

Besonders an der Bergfront zwischen Baugailon und Craone, längs des Aisne-Marne-Kanals und an den Höhenstellungen nördlich von Prosnes war der Feuerkampf heftig.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Die Flugfähigkeit war über und hinter den Stellungen bei Tage und Nachts sehr reg.

Der Feind verlor in Luftkämpfen 8, durch Notlandung 1, durch Abwehrfeuer von der Erde 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Belagerung ist unverändert.

Zwischen Sulita und Putna-Tal ist ein russischer Angriff verlustreich in unserm Feuer zusammengebrochen.

Mazedonische Front.

Lebhaftes Feuer bei Monastir, auf dem Westufer des Wardars und südwestlich des Doiran-Sees.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Flugzeuge an der Themsemündung.

Berlin, 2. Mai. Amlich. Einige Marineflugzeuge griffen am 1. Mai, vormittags, feindliche Handelschiffe vor der Themse an und versenkten einen etwa 3000 Br.-T. großen Dampfer. Von den Flugzeugen ist eins nicht zurückgekehrt und gilt als verloren.

Der Chef des Admiralstabs, der Marine.

Bevorstehende russische und italienische Offensive?

Im gestrigen deutschen Heeresbericht vom 1. Mai steht der kurze Satz: „In mehreren Frontabschnitten forderte russisches Artilleriefeuer unsere Gegenwirkung heraus.“ Ob dieser neuen russischen Artillerietätigkeit eine weitere Bedeutung beizumessen ist, ist nicht ersichtlich. Aus London berichtet nun Havas: In einem Glückwunschtelegramm an Marshall Haig versichert General Alejew: Die russische Armee werde ihren tapferen Verbündeten in ihrer Sache baldige Hilfe leisten und die Offensive unternehmen, sobald die klimatische Lage sich bessert. — Sollte man hiernach mit einer russischen Offensive zu tun haben, so wird die deutsche Front sicher gewappnet sein.

Lugano, 1. Mai. An der italienischen Front sind 12 Vertreter der Pariser Presse eingetroffen, was auf eine bevorstehende Offensive schließen läßt.

Karlsruhe, 1. Mai. Wie die Basler Nachrichten melden, vollziehen sich gegenwärtig an der französischen Sundgaufront starke Truppenansammlungen, besonders in der Gegend von Belancon.

Großwesir Talaat Pascha.

Berlin, 2. Mai. Wie nachträglich bekannt wird, über die Reise des türkischen Großwesirs Talaat Pascha ist dieser im Großen Hauptquartier Gast des Kaisers und auch des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg gewesen. Von dort setzte er seine Reise an die Westfront fort, wo er zunächst den Kronprinzen in dessen Hauptquartier aufsuchte. Talaat Pascha machte von hier aus auch eine Fahrt an die Kampffront in der Champagne und trat dann die Rückreise nach München zum Besuch des Königs von Bayern an.

Wien, 1. Mai. Der Kaiser hat um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags, die Kaiserin um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr den osmanischen Großwesir Talaat Pascha in Lagenburg in besonderer Audienz empfangen. Beim Kaiserpaar fand nachmittags in Lagenburg ein Essen statt, zu dem Talaat Pascha mit Begleitung, der osmanische Botschafter mit den Herren der Botschaft, der Minister des Äußern, Graf Czernin, und die Hofwärtenträger geladen waren.

Die Arbeiten des Reichstags.

Berlin, 2. Mai. Der Ausschuss des Reichstags einigte sich dahin, zu versuchen, allen vorhandenen Arbeitsstoff bis zum 16. Mai aufzuarbeiten, da es wünschenswert erscheint, daß der Reichstag noch vor Christi Himmelfahrt in die Sommerferien geht.

Die Freifahrt am 1. Mai.

Amsterdam, 2. Mai. Heute sind 15 von den 20 Dampfern in Holland eingetroffen, die mit Lebensmitteln beladen, in England monatelang zurückgehalten worden waren. Fünf Dampfer liegen noch in England, man weiß nicht warum. Bekanntlich hat Deutschland zum 1. Mai freie Fahrt gewährt.

Kriegsgefangene aus Rußland in Dänemark.

Kopenhagen, 1. Mai. Der erste Gefangenentransport aus Rußland wird am Mittwoch in dem Barackenlager in Hand bei Wiborg in Jütland erwartet. Es handelt sich hierbei ebenfalls um 150 Gefangene, namentlich Oesterreicher. Im ganzen sollen in diesem Barackenlager 1200 deutsche und österreichische Kriegsinvaliden aus Rußland Unterkunft finden.

Christiania, 2. Mai. Der letzte Zug deutscher und österreichisch-ungarischer invalider Kriegsgefangener ist aus Rußland eingetroffen. Norwegen bereitete unsern Kriegern an der Grenzstation Kongsvinger einen sehr herzlichen Empfang, zu welchem, außer den Herren und Damen der kaiserlichen Gesandtschaft, auch Vertreter des preussischen Kriegsministeriums und des deutschen Roten Kreuzes erschienen. Nach warmen Begrüßungsworten des Leiters des norwegischen Sanitätswesens, Obersten Daer, hieß Legationsrat Prinz zu Wied im Namen des kaiserlichen Gesandten die deutschen Ver-

wundeten willkommen und dankte der norwegischen Regierung und allen Beteiligten, besonders dem Obersten Daer, für die vielen Beweise wahrer Nächstenliebe.

Kopenhagen, 2. Mai. Gestern ist die erste Gruppe russischer Kriegsinvaliden aus Deutschland in dem Barackenlager bei Helsingör eingetroffen.

Ein Engländer fliegt in Jütland.

Kopenhagen, 1. Mai. Nach Blättermeldungen ist ein englischer Flieger gestern vormittag an der Westküste Jütlands niedergegangen. Er war gestern früh um 4 Uhr von Leith aufgestiegen. Gegen 9 Uhr wurde das Flugzeug von der jütländischen Küste aus beobachtet. Bald darauf sah man daß das Flugzeug auf dem Meere niederging. Der Flieger, der sich als englischer Offizier herausstellte, wurde von einem Boot gerettet. Das Flugzeug sank sofort. Der Engländer erklärte, er habe unterwegs die Entdeckung gemacht, daß er für den Rückflug nicht genügend Benzin habe. Er habe daher beschlossen, außerhalb der Drei-Meilen-Seegrenze auf dem Meere niedergehen, weil er dann das Recht habe, als Schiffbrüchiger behandelt und nicht interniert zu werden. Ueber sein Flugziel wollte er keine Angaben machen. Es wird angenommen, daß er beabsichtigte, nach Tondern zu fliegen, um die dortige Luftschiffhalle mit Bomben zu belegen.

Was man gern möchte.

Bern, 30. April. Lord Calthorpe empfiehlt in einer Zuschrift an die Morning Post die Vernichtung der deutschen Getreideernte durch von Flugzeugen auf Kornfelder kurz vor dem Abmähen herabzuwerfende Brandkugeln. Er glaubt, daß sich auf diese Weise Tausende von Morgen verbrennen ließen, ohne Gefahr für die Landbewohner, da deren Häuser selten in Kornfeldern gelegen seien.

Eine Wirkung des deutschen Tauchbootkriegs.

Zürich, 1. Mai. Schweizerische Geschäftsleute wurden von engl. Versicherungsgesellschaften davon benachrichtigt, daß die Prämien für Schiffsversicherungen vom 1. Mai an um hundert Prozent erhöht werden.

Amsterdam, 1. Mai. Das Reuterische Bureau meldet: Der amerikanische Petroleumdampfer Vacuum ist auf der Fahrt von Amerika am 23. April durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Der Erste Steuermann und 17 Mann, darunter drei Kanoniere von der amerikanischen Flotte, sind geborgen. Das Boot, in dem sich der Kapitän und die übrigen Leute der Besatzung, sowie ein Leutnant und neun Kanoniere befanden, wird noch vermisst.

Neun weitere Häfen geschlossen.

Schweiz, Genève, 1. Mai. Laut Baseler Meldungen aus London macht die englische Regierung die Sperrung von neun weiteren Häfen, darunter Leith und Newcastle, bekannt.

Echt englisch!

Berlin, 1. Mai. Das führende englische Reederblatt Fair Play schreibt u. a.:

Wir brauchen keinerlei Vereinbarungen über die Bedingungen, unter denen deutsche Handelschiffe in englische Häfen einfahren können; denn wenn wir mit Deutschland fertig sind, wird es gar keine Flotte mehr haben, und es wird lediglich unsere Sache sein, zu bestimmen, ob es in Zukunft eine haben wird oder nicht. Wir werden den Deutschen die Hände lassen, womit sie arbeiten können, und den Mund, womit sie essen können, das alles aber zu unserm Vorteil, und nicht zum Vorteil der Deutschen oder der Neutralen. Die Deutschen müssen als Verbraucher wie als Hersteller unter unserer Kontrolle stehen, und der Schlüssel ihres Speiseschrankes muß im Gewahrsam der Verbandsmächte sein.

Gute Wirkung.

Berlin, 1. Mai. Amlich. In Frankreich sind, wie bekannt, deutsche Kriegsgefangene seit dem Sommer 1916 im Operationsgebiet, zum Teil sogar in der Feuerzone bei unwürdiger Unterbringung und Behandlung zu völkerrechtswidrigen Arbeiten gezwungen worden. Deutsche Einsprüche blieben erfolglos. Daher schritt die deutsche Heeresverwaltung Mitte Januar 1917 zur Vergeltung. Mehrere tausend französische Kriegsgefangene wurden in die Feuerzone übergeführt und den gleichen Bedingungen unterworfen wie die Kriegsgefangenen der Deutschen hinter der französischen Front. Frankreich war diese Gegenmaßregel angedroht worden. Dabei wurde mitgeteilt, daß sie in Kraft bleiben würde, bis alle deutschen Kriegsgefangenen mindestens 30 Kilometer hinter die Front zurückgenommen wären, wo sie nicht mehr durch deutsches Feuer gefährdet sind. Die Gegenmaßregel hat ihren Zweck erreicht. Die französische Regierung hat die deutsche Forderung angenommen und erklärt, daß die Rückführung aller deutschen Kriegsgefangenen auf 30 Kilometer hinter die Front am 1. Mai beendet sein werde. Daraufhin hat die Heeresverwaltung veranlaßt, daß gleichzeitig die französischen Kriegsgefangenen auf mindestens 30 Kilometer hinter die Front abbefördert werden.

Panzerwagen mit dem Roten Kreuz.

Berlin, 1. Mai. Das Verfehlen der Tanks in der Arraschlacht hat die Franzosen an der Aisne zu einem neuen Völkerrechtsbruch veranlaßt. Sie haben Tanks mit dem Roten Kreuz-Abzeichen versehen und als angebliche Sanitätsautos vorgeschickt. Bei Juvin-court, wo den Franzosen das Vordringen über den ersten Graben geglückt war, sah die Bedienungsmannschaft einer Batterie sechs solche Ungetüme mit den Roten Kreuz-Abzeichen heranrollen. Nach der ersten Verblüffung erkannte die Mannschaft den Betrug. Aus 1000 Meter Entfernung eröffnete sie sofort das Feuer gegen die Tanks. Bereits der dritte Schuß war ein Volltreffer in den Führertank. Schwerfällig

versuchten die übrigen umzukehren und auszuweichen, was aber keinem gelang. Alle sechs Panzerkampfwagen mit dem aufgemalten roten Kreuz liegen zertrümmert vor Juvin-court.

Englische Meldungen aus Amerika.

Amsterdam, 1. Mai. Dem Daily Telegraph wird aus New York gemeldet: Man erwartet, daß das Wehrpflichtgesetz nächsten Sonntag in voller Kraft ist und sofort mit der Ausbildung eines Heeres von 1 900 000 Mann begonnen werden kann, wozu der Generalstab bereits Anstalten getroffen hat. Auch glaubt man, daß das Repräsentantenhaus sich jetzt bereitfinden wird, die Bildung der vier Divisionen Roosevelt zu ermöglichen.

Diviani und Joffre in Washington.

Amsterdam, 2. Mai. Diviani und Joffre, Frankreichs Sendboten nach Amerika, wurden im Senat empfangen als gerade ein Antrag La Follette zur Verhandlung stand, wonach die Einführung der Wehrpflicht von einer Volksabstimmung abhängig gemacht werden sollte. Die Sitzung wurde unterbrochen, um die Besucher zu empfangen. Diviani hielt (nach einem englischen Bericht) eine französische Ansprache, die aufs wärmste aufgenommen wurde. Als die Gäste sich anschickten, sich zurückzuziehen, wurde von allen Seiten nach Joffre gerufen. Der Marschall wandte sich um und rief, zu dem Präsidentenstuhl gerichtet: „Hoch lebe Amerika“, was einen begeisterten Beifall entsetzte, der anhält, bis die Gäste den Saal verlassen hatten. Der Antrag La Follette wurde nach Wiederaufnahme der Sitzung abgelehnt und das Wehrpflichtgesetz verabschiedet.

Die Stockholmer Sozialistenzusammenkunft.

Von der Schweizerischen Grenze, 1. Mai. Der Schweizerische Presse-Telegraph meldet aus Paris: Im Namen der sozialistischen Minderheit forderte der Abgeordnete Longuet in einem Telegramm an Branting, Tschedidse und Aterenski die Vertagung der Internationalen Sozialisten-Zusammenkunft in Stockholm mit Rücksicht auf den erst am 27. Mai zusammen tretenden Landesrat der französischen Sozialistenpartei. Im Falle einer Vertagung wird der Landesrat die Möglichkeit haben, auf den Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses der französischen Partei, an der Stockholmer Zusammenkunft nicht teilzunehmen, zurückzukommen.

Berlin, 3. Mai. Die Wahlen der Delegierten zur Stockholmer Konferenz haben noch nicht stattgefunden. Wie gestern verlautete, wird der Parteivorstand außer durch Scheidemann und Ebert auch durch Hermann Müller auf der Konferenz vertreten sein. Von den Gewerkschaften werden Legien, Bauer sowie ein drittes Mitglied entsandt werden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird wahrscheinlich David, Noske und Grabnauer schicken. Für die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft dürften Haase, Eduard Bernstein und Ledebour nach Stockholm reisen.

Die zehn Kriegsgebote des französischen Bürgers.

Der infolge der U-Bootsperre zunehmende Mangel in Frankreich führte neuerdings zur Veröffentlichung der folgenden zehn Gebote: 1. Vergiß nicht, daß wir uns im Kriege befinden. Auch bei den kleinsten Ausgaben mußt du vor allem das Interesse des Vaterlandes im Auge haben. 2. Spare mit den für das Land notwendigen Produkten: Kohle, Brot, Fleisch, Milch, Zucker, Wein, Butter, Gemüse, Stoffe, Leder, Papier, Petroleum. Füge dich in die Rationierung, und stelle dir selbst Beschränkungsgebote auf. 3. Sei geizig mit den Früchten des französischen Bodens, da sonst eines Tages die Deinen ihrer völlig beraubt sein könnten. 4. Sei geizig mit den Produkten, die Frankreich aus dem Ausland beziehen muß, denn die Goldbestände des Landes sind eine nicht zu umgehende Grundbedingung des Sieges. 5. Vergeude nicht die geringfügigste Kleinigkeit. Vergeudung ist ein Verbrechen, das die Nation in größte Gefahr bringt und den Krieg verlängert. 6. Lege keine Vorräte an. Dein Egoismus erhöht die Preise und macht den weniger Begüterten das Leben unmöglich. 7. Denke daran, daß die Bahnverbindungen heute nur für die wichtigsten Zwecke ausreichen. 8. Bleibe nicht untätig, arbeite für dein Land gemäß deinem Alter und deinen Fähigkeiten. Verzehre nichts, wenn du vorher nicht gearbeitet hast. Untätigkeit des Zivilisten ist dasselbe wie Desertion des Soldaten. 9. Murre nicht über die dir auferlegten Opfer. 10. Denke stets daran, daß der Sieg denjenigen anheimfallen wird, die fähig waren, eine Vierteltunde länger zu dulden.

3000 Mark Belohnung.

Berlin, 1. Mai. Das Oberkommando in den Marken erläßt folgende Bekanntmachung:

Unsre Feinde sind am Werk, im deutschen Volke Unzufriedenheit und Zwietracht zu erregen. Deutschland soll um die Früchte seiner mit großen Opfern an Blut und Gut errungenen Erfolge gebracht werden. Selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen ist es, zur Entlarvung solcher Agenten im feindlichen Dienste beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Biedermänner, politischer Agitatoren, ja auch in selbiger Maske ihr hochverräterisches Handwerk. Wer einen solchen Verbrecher zur Strafverfolgung bringt, erhält obige Belohnung.

Berlin, 28. April 1917.

Oberkommando in den Marken.

Sozialdemokratie und Maifeier.

Berlin, 2. Mai. Unter der Überschrift „Nach dem 1. Mai“ schreibt der Vorwärts: Den Ratschlägen und Mahnungen folgend, die ihnen von so vielen Seiten und in so verschiedener Form zugegangen waren, haben

die Arbeiter auf die Arbeitsruhe am 1. Mai verzichtet, und wie in Berlin, so scheint es auch im übrigen Deutschland gewesen zu sein. Der Kampf um den Frieden geht weiter fort unter Vermeidung von Mitteln, die die Verteidigung des Landes zu schädigen geeignet sind. Für Denunzianten sind keine Geschäfte zu machen.

Der 1. Mai in Budapest.

Budapest, 1. Mai. Infolge der Maifeier hat Budapest heute ein sonntägliches Gepräge. Die Arbeit ruht in allen Fabriken, und sämtliche Geschäftsläden, auch die Lebensmittelverläufe sind geschlossen. Gast- und Kaffeehäuser sind gut besucht. In den städtischen Schulen findet kein Unterricht statt. Die Ämter sind tätig, und auch der elektrische Straßenbahnverkehr wird glatt abgewickelt. Die Sozialdemokraten veröffentlichen einen Aufruf, die Arbeiter sollen die Friedenssehnsucht und die Entschlossenheit zur Erringung des allgemeinen Wahlrechts sowie die internationale Arbeiter солидарität würdig zum Ausdruck bringen. An der Spitze des sozialdemokratischen Parteiblattes Repszawa werden die Genossen aufgefordert, für einen friedlichen Verlauf des 1. Mails mit allen Kräften zu sorgen. Am Vormittag hielten die Gewerkschaften in ihren geschlossenen Räumlichkeiten Sitzungen ab, wo die Redner betonten, die Partei solle die jüngste Stellungnahme Tiszas in der Wahlrechtsfrage als Herausforderung der industriellen Arbeiterschaft auf. Die Gestaltung der internationalen Lage mache es offenkundig, daß das Durchdringen der Demokratie eine Vorbedingung des äußeren Friedens sei. Am Nachmittag werden gefällige Zusammenkünfte unter freiem Himmel abgehalten.

Kopenhagen, 2. Mai. Der 1. Mai ist hier vollkommen ruhig verlaufen, mit Ausnahme eines unbedeutenden Zusammenstoßes zwischen der Polizei und einer Gruppe von Jungsozialisten, die den Versuch machten, mit dem Banner des Königs, das kirchensindliche Inschriften enthielt, einen Umzug durch die Straßen zu machen. Die Sozialdemokratie hatte in diesem Jahre von dem üblichen Festzuge durch die Stadt Abstand genommen. Sie veranstaltete nur außerhalb der Stadt eine Volksversammlung, zu der gegen 20 000 Menschen sich einfanden. Nachdem eine Anzahl Reden gehalten worden waren, wurde ein Beschlusstraktat angenommen, der mit folgenden Worten schloß: „Friede ohne Sieger und Besiegte, Friede ohne neue Unterdrückung muß das Ziel der Arbeiterklasse sein und muß nun, ob mit Zustimmung der Machthaber oder gegen diese, zustandegebracht werden können. Nur auf diese Weise können die Segnungen des Friedens dem befreiten Europa zuteil werden.“

Landwirte beaufsichtigt die Kriegsgefangenen bei jeder wichtigen Arbeit, damit sie nicht Gelegenheit finden, in der Landwirtschaft Schaden zu verursachen und damit unsere Volksernährung zu gefährden.

Sage niemand, mein Gefangener ist ein ehrlicher Mensch, ihm kann ich trauen. Die Sicherheit unseres Vaterlandes gebietet es, die Gefangenen bei ihren Arbeiten strenger Aufsicht zu unterwerfen.

Von Nah und fern.

Marienberg, 4. Mai. Der Kreisaußschuß hat die Beiträge zur Kreis Schweineversicherung für das Geschäftsjahr 1917 pro Schwein auf monatlich 30 Pf. festgesetzt. Für die Kreisrindviehversicherung sollen wieder 2% als Beitrag erhoben werden.

Der Muskettier Ernst Schürz wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

(Polizeistunde) Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. August ist die Polizeistunde für Marienberg und Hachenburg auf 11 Uhr abends festgelegt worden. Für alle übrigen Gemeinden ist die Polizeistunde an Wochentagen auf 10 Uhr und an Sonntagen auf 11 Uhr abends gelegt worden.

(Biehändlerprovision.) Der Biehändlerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, die Provision der Händler beim Ankauf der zu Schlachtzwecken bestimmten Kälber von 5 Proz. auf 4 Proz., Schafe von 2 1/2 Proz. auf 2 Proz. herabzusetzen. Die Provisionen der Händler betragen nunmehr ab 1. Mai 1917 für Großvieh 2 Proz., Kälber 4 Proz., Schafe 2 Proz., Schweine 3 Proz.

(Keine weitere Herabsetzung der Mehleration.) Von unverantwortlichen Elementen wird in letzter Zeit das Gerücht verbreitet, daß eine weitere Herabsetzung der Mehleration für die nächste Zeit geplant sei. Dieses Gerücht ist aus der Luft gegriffen. Die vorhandenen Bestände bieten die völlige Gewähr, daß die zur Zeit den Kommunalverbänden überwiesene Mehlmenge weitergegeben werden kann.

Das Publikum würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn es die Bearbeiter derartiger beunruhigender Gerüchte zur Anzeige bringen würde.

Zinhain, 30. April. Dem Kanonier Georg Dengler, welcher bei einem Feld-Art.-Regt. im Osten steht, wurde die Hessische Tapferkeits-Medaille verliehen. D. ist auch Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Dreisbach, 3. Mai. Im Krankenhanse zu Vernbach starb der Bürgermeister der hiesigen Gemeinde, Herr August Henn. In seiner über vierjährigen Dienstzeit war er nur auf das Wohl seiner ihm anvertrauten Gemeinde bedacht, und sein stets freundliches Wesen und seine Hilfe in allen Angelegenheiten sicherten ihm die Verehrung aller Dorseingewohnten. Die Gemeinde wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Westerburg, 1. Mai. Leider hat sich der Pockenverdacht im hiesigen Orte bestätigt. Es sind jedoch nur ganz leichte Fälle. Die von der zuständigen Behörde ergriffenen Maßnahmen werden bestimmt ein weiteres Umsichgreifen verhindern, so daß für die hiesigen Einwohner keine Gefahr besteht. (Westerb. Kreisbl.)

Ganderbach (Oberlahnkreis), 2. Mai. Ein zehn-jähriger Junge fand am Samstag auf der Straße eine Platzpatrone, an der er herumbohrte, bis sie explodierte und dabei die linke Hand verletzete, an der drei Finger abgenommen werden mußten.

Sad Soden a. L., 1. Mai. Die Gemeindevertretung gewährt jedem Einwohner, der sich zum 30. Juni von auswärts eine Milchkuh anschafft, eine Prämie von 200 Mk. Nach dem 1. Juli wird eine Belohnung von 100 Mk. ausbezahlt.

Höcht, 1. Mai. Die Eingemeindung der Nachbarortschaften Unterlieberbach, Zeilsheim und Sindlingen in den Stadtbezirk Höcht hat nunmehr die Genehmigung der zuständigen Stellen in Berlin gefunden.

Troisdorf, 30. April. Schwere Explosion. Heute nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich infolge Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin auf der Sprengkapselwerk in Troisdorf eine schwere Explosion, bei der leider 30 Arbeiterinnen tödlich verunglückten. Die Explosion blieb dank der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen auf ihren Herd beschränkt, so daß der Betrieb eine Störung nicht erleidet. Die Arbeiterschaft verhielt sich mucksgut.

Hagen, 30. April. (Phantasiereise.) Bei einer an der Gepäckabfertigung des hiesigen Hauptbahnhofes erfolgten Versteigerung von Lebensmitteln wurden Phantasiereise erzielt. Es handelt sich um Gepäckstücke, Passagiergut, an der Aufbewahrungsstelle und in den Wartesälen zurückgelassene Koffer, Körbe, Kisten und Kasten, darunter mindestens 100 Stück größeren Umfangs, deren Eigentümer nicht zu ermitteln gewesen. Alle diese Koffer enthielten Lebensmittel, und ein sehr großer Teil war zweifellos von Hamstern aus Furcht vor Entdeckung und Bestrafung vorsätzlich in sich gelassen worden. Zu der Versteigerung drängte sich eine große Menschenmenge, die buchstäblich „um jeden Preis“ ihre Vorräte kartenlos zu ergänzen beflissen war. Es wurden für Kartoffeln in Mengen von wenigen Pfunden bis zu einem halben Zentner für das Pfund bis zu 35 Pfg. erzielt, 1 Pfund Bohnen brachte 1,80 Mk., 2 Pfund feuchtes Mehl 3,20 Mk., 8 Pfund Mischbohnen 11 Mk., 1 Pfund verschimmelte Butter 6,30 Mk., 1/4 Pfund verschimmelte Butter 2,40 Mk., 1 Nassauer 5 Pfund Brot 4,20 Mk., ein kleines Stück Kuchen 1,70 Mk. An der Versteigerungstheke konnte man neben der einfachen Frau aus dem Volke die feine Dame im Pelzkragen, neben dem Arbeiter den Herren im Zylinder als Bieter sehen.

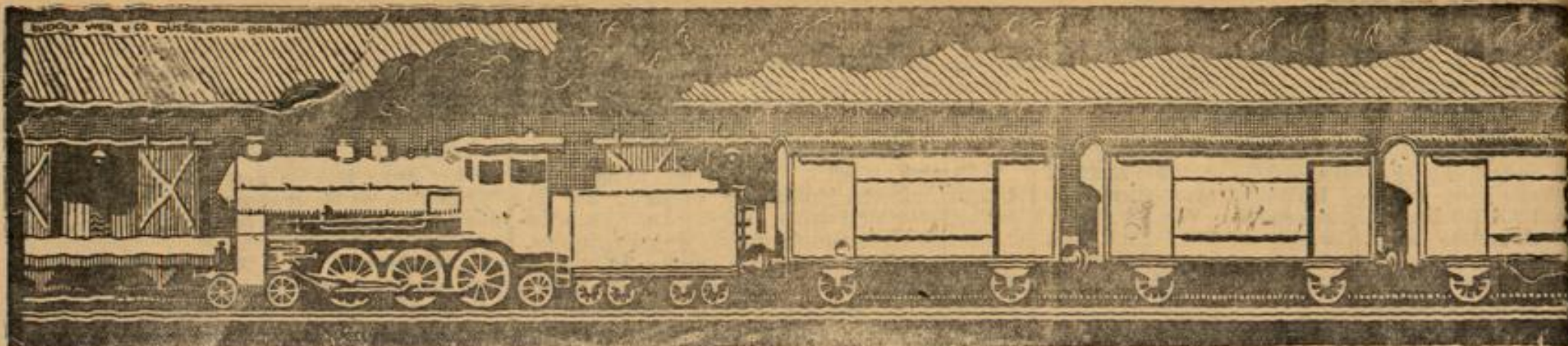
Lünen, (Westf.), 1. Mai. Ein tragisches Vorkommnis ereignete sich in Nordlinen. Durch Einspur einer Sandhöhle waren ein achtjähriger Junge und sein kleines Schwesterchen verschüttet worden. Auf das Geschrei der Spielgenossen eilte der Vater der verschütteten Kinder herbei, der in der Nachbarschaft arbeitete. Es gelang ihm, das Mädchen noch lebend zu bergen. Als er nach seinem Jungen fragte, antworteten die geängsteten Kinder, daß der Knabe nach Hause gelaufen sei. Der Mann ging wieder an seine Arbeit, und erst abends; als der Junge noch nicht nach Hause kam, forschte man nach seinem Verbleib. Der Vater lief in böser Wut zur Sandgrube, konnte aber nur noch sein totes Kind ausgraben.

Röln, 2. Mai. 25-Pfennig-Scheine als Stadtgeld werden vom 3. d. M. an bei der Sparkassen-Hauptstelle in beschränktem Maße ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in Bündeln von 100 Stück zum Preise von 25 Mk. Um eine gerechte Verteilung zu sichern, wird jeder Person nur ein Bündel verkauft. Nachhitchin sollen auch 50-Pfennig-Scheine verausgabt werden.

Berlin, 30. April. Im Ernährungsausschuß des Reichstages erklärte der Staatskommissar Michaelis, auf jeden Fall könne damit gerechnet werden, daß die jetzigen Brotanteile bis zur neuen Ernte werden ausreichend erhalten werden können. Ein Gegensatz zwischen dem Kriegsernährungsamt und dem preußischen Staatskommissariat besteht nicht. Das Staatskommissariat sei vielmehr auf Anregung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, der keine Vollziehungsgewalt in Bundesstaaten habe, geschaffen worden. Beide Ämter arbeiteten loyal Hand in Hand. Der Präsident Batsch bestätigte diese Ausführungen und bemerkte, der Saatensand sei gut. Besorgnisse nach dieser Richtung könnten verschwinden.

Berlin, 1. Mai. Der Ernährungsausschuß des Reichstages hat am Montag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Das Ergebnis der Feststellung der Getreidebestände in den einzelnen Kreisen wird im Laufe dieser Woche abgeschlossen werden. Bisher liegen aus einem großen Teil der Kreise die Zahlen noch nicht vor. Die Zusammenstellung für das Reich kann vor dem 15. Mai nicht fertiggestellt werden. Auf jeden Fall kann damit gerechnet werden, daß unter scharfer Ausnutzung der vorbereiteten Organisation für den Frühdruck in den frühernstenden Bezirken die jetzige Brot ration bis zur neuen Ernte wird ausreichend erhalten werden können.

Berlin, 2. Mai. (Die Kartoffelversorgung.) In dem Bericht aus dem Ernährungsausschuß des Reichstages ist als Zeitpunkt, bis zu welchem die Kartoffelversorgung sichergestellt ist, in verschiedenen Zeitungen irrtümlicherweise teils Mitte Juni, teils bis Juli angegeben worden. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat aber in seinen Ausführungen mitgeteilt, daß die Belieferung der Kartoffeln bis zum 12. Juli gesichert ist.



Wir hatten Gelegenheit einen Eisenbahn-Waggon Konserverngläser

circa 13000 Stück noch vorteilhaft einzukaufen.

Frühzeitige Deckung des Bedarfs für die kommende Einmachzeit
ist sehr zu empfehlen.

System Rexgläser Eksta-Gläser weite Form
mit Bügel Gummiring und Klammer

Einmachgläser zum Zubinden Honiggläser Einkochapparate.

Warenhaus **S. Rosenau** Hachenburg.

Nutzholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen aus dem Gemeinde-
wald **Borod**, aus dem Distrikt Struth 1,
17 Eichen-Stämme mit 21,20 Festmeter
(mittlerer Durchmesser von 32 bis 77 Zentimeter),
3 Fichten-Stämme mit 2,45 Festmeter
verkauft werden.

Angebote sind pro Festmeter schriftlich und verschlossen mit
der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ und mit der Erklärung,
daß sich Bieter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen
unterwirft, bis

Samstag, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr
an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die eingegangenen
Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.
Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekannt-
machung ersucht.

Borod, den 2. Mai 1917.

Der Bürgermeister: **Strobel**.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde **Höchstbach** verkauft im Wege des schrift-
lichen Angebots:

319 Fichtenstämme I. Qualität
mit 215,52 Festmeter,

172 Fichtenstämme II. Qualität
mit 67,80 Festmeter.

Schriftliche Angebote pro Festmeter sind mit der Aufschrift
„Angebot für Nutzholz“

bis zum 9. Mai 1917

an das Bürgermeisteramt **Höchstbach** einzureichen, wo die Eröff-
nung der Angebote um 11 Uhr vormittags stattfindet. Die An-
gebote haben den Vermerk zu tragen, daß der Käufer sich den
allgemeinen besonderen Bedingungen des Holzverkaufs unterwirft.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekannt-
machung ersucht.

Höchstbach, den 2. Mai 1917.

Der Bürgermeister: **Börner**.

Für Landwirte!

Übernehme die Anfertigung von **Heuseilen, Koppelseilen,**
Zugsträngen sowie **Ruh- und Kälberstricken** aller Art im
Lohne und nehme **Flachsabfall** und **Abwerg** in Tausch oder Zahlung.
Robert Köpper, Seilermeister, Hachenburg.

Nachruf.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb im Krankenhause zu
Dreisbach unser allseitig verehrter und beliebter Bürger-
meister

Herr August Henn

im 54. Lebensjahre.

In vierjähriger Dienstzeit hat er nur für das Wohl
unserer Gemeinde gelebt. Wir werden ihm stets ein dank-
bares Andenken bewahren.

Dreisbach, den 3. Mai 1917.

Die Gemeindevertretung Dreisbach.

Die Beerdigung findet statt:
Montag Morgen 8 Uhr in **Schönberg**.

Herren-, Knaben- und Kinder- Strohhüte

Große Auswahl. Neueste Formen.

Herren- und Knaben-Mützen,

Südwest- und Häubchen in allen Preislagen.

Damen-Sommer-Blusen

weiß, farbig, schwarz; schöne, moderne Sachen.

Kinder-Kleider, Hindenburgkittel und
Spielhöschen, leichte Sweater, Strümpfe
und Socken.

Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen
in allen Größen.

Kaufhaus Louis Friedemann,
Hachenburg.

14—15 jähriges

Kindermädchen

sucht

Frau M. Willwacher,
Ritzhausen.

Bienenkasten

mit sämtlichem Zubehör zu ver-
kaufen.

Heinrich Hehn, Bach.

Ordentliches

Mädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Neumann,
Altenkirchen.

Kochsalz und Viehsalz,
Rainit und Kalisalz,

sofort lieferbar.

Ältere Bestellungen bitten zu
wiederholen und für Dünger
Säcke einzusenden.

Carl Müller Söhne,
Kroppach,

Bahnhof Ingelbach.

Fernsprecher Nr. 8, Amt Alten-
kirchen (Westerwald).

Stempel

liefert billigt in kürzester Frist
Carl Bungereth, Hachenburg.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zigaretten

Kleinverk. 1,8 Pfg. . . 1.65

mit Hohlmundstück.

100 Zigaretten Golders.

Kleinverk. 3 Pfg. . . 2.50

" 4,2 " . . 3.20

" 6,2 " . . 4.50

Versand nur gegen Nachnahme
von 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht abge-
geben.
Zigarettenfabrik Goldenes Haus & Co.
Köln, Ehrenstrasse 34.